

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	6
1 Ostsee, Tegernsee und Starnberg	8
2 Eckwälden	10
3 Berlin	14
4 Herdecke	17
5 Wahrheitsfindungen aus Anthroposophie und Eurythmie heraus	26
6 Menschenkundliche Gesichtspunkte, Bewegungsdiagnostik und Dokumentation	32
7 Zeugenschaft	42
8 Soziale und pädagogische Einrichtungen	44
9 Freie Praxis	60
10 Licht-, Schatten- und Doppelwesen	79
11 Landwirtschaftlicher Kurs	85
12 Koberwitz	99
13 Flüchtlinge	103
14 Kunst	110
15 Labyrinth	122
Anhang	133
Ein Beitrag zu dem „Schicksal“ Eurythmist (Ursula Steinke)	134
Wie György Kurtágs Zyklus „Herdecker Eurythmie“ (op. 14) entstanden ist (Gerhard Beilharz)	135
Dokumentationsbogen „Erkenntnismittel aus der Eurythmie“	136
Dokumentationsbogen Eurythmietherapie	138
Dokumentationsbogen Hausenhof	140
Eurythmietherapie: zwei Einzelfall-Berichte	143
Leitfaden für Praxisanfänger (Ursula Steinke und Heike Houben)	156
Die Brache (Heribert Hederer)	159
Die Hofindividualität (Lutz Neuendorf)	161
Auszüge aus: „Kunsttherapie für Menschen mit Kriegstrauma, Heimatvertreibung und Fluchtgeschichte“ (Florian S. Steinke)	163

Planeten (Grafik von Johannes Starke, ergänzt von U. Steinke)	166
Tierkreis (Grafik von Johannes Starke, ergänzt von U. Steinke)	167
Lebensprozesse (Grafik von U. Steinke)	168
Planeten (Grafik von U. Steinke)	169
Tierkreis in Bezug auf Substanzen und Körperbau (Grafik von U. Steinke)	170
Bildnachweise	171
Anmerkungen	172
Personenverzeichnis	175
Danksagung und Autorennotiz	177

Geleitwort

*Menschenseele!
Du lebest in den Gliedern,
Die dich durch die Raumeswelt
In das Geistesmeereswesen tragen.
(R. Steiner 1923)**

Mit ihrem Buch *Lebenserfahrungen – Arbeitsspuren einer Eurythmistin* legt Ursula Steinke eine neue Art von Lebensbericht und Rückschau vor: Knappe autobiographische Skizzen, reflektiert und auf das Wesentliche verdichtet, verbinden sich mit der Darstellung von Arbeitsaufgaben, Erfahrungsbereichen aus der Arbeit, menschenkundlichen Ausarbeitungen, Dokumentationen des Erreichten und der immer neuen Suche nach der richtigen Gestaltung der entgegenkommenden Aufgaben auf eurythmischem, sozialem und therapeutischem Gebiet. – Ein autobiographisches Werkbuch entsteht.

Weit gespannt ist der Bogen: Von der frühen Kindheit in der Nähe von Danzig an der Ostsee über die Schul- und Jugendzeit im Tegernseer Tal, die Ausbildung zur Kindergärtnerin am Starnberger See und die intensive und wegweisende Begegnung mit der Anthroposophie im Heilpädagogischen Seminar in Eckwälden führt der Weg zur Eurythmieausbildung bei Helene und Claudia Reisinger in Berlin. Dort werden die Grundlagen gelegt für die Mitgestaltung beim Aufbau des Gemeinschaftskrankenhauses Herdecke und eine 30-jährige Tätigkeit als Heileurythmistin dort. Vielfältig und bereichernd ist die Summe der Arbeiten und der Anregungen, die daraus erfließen.

Doch nach einem reichen ersten Berufsleben geht es, so möchte man fast sagen, mit erhöhter Intensität weiter. Die Mitarbeit in einer sozialtherapeutischen Einrichtung, die Begleitung einer im Aufbau begriffenen landwirtschaftlich-sozialen Initiative, beides in Franken, der Aufbau einer eigenen Praxis in Berlin und die intensive Arbeit mit Schutzsuchenden aus Syrien, Afghanistan, Pakistan und Kurdistan in den Ankunftscentren in Berlin auf kunsttherapeutischer Basis mit dem Verein „Atelier auf Rädern“ sind nur einige Beispiele der an Initiativen und werktätiger Liebe reichen Schaffenskraft von Ursula Steinke in der dritten Lebensperiode bis heute. Künstlerische Arbeit, die Gestaltung der inhaltlichen Arbeit am Landwirtschaftlichen Kurs und viele weitere Impulse und Gestaltungen prägen ein überreiches, stets in Teilhabe und Zuwendung sich einbringendes Leben.

Woher rührt die Kraft für diese besondere Fähigkeit, sich so unmittelbar und schöpferisch auf das im Augenblick Erforderliche einlassen und es gestaltungskräftig impulsieren zu können? Zweifellos liegen die Wurzeln in einer individualisiert gelebten und tief erarbeiteten Anthroposophie und dem immer lebendigen und intuitiven Umgang damit. – Aber mir scheint hier noch mehr vorzuliegen. Im Kapitel über die Heil-Eurythmie im einzigen „schriftlichen“ Buch zur Anthroposophischen Medizin von Rudolf Steiner und Ita Wegman** wird ausgeführt: „Es ist in der Eurythmie eine bewegte Plastik gegeben, die das Gebiet des Künstlerischen wesentlich erweitert. [...] Bei der Eurythmie strömt sich der ganze Mensch, nach Körper, Seele und Geist in Bewegung aus.“ Und für die Heileurythmie heißt es: „[...] diese Art, durch Bewegung in dem Menschen zu wirken, [geht] auf Körper, Seele und Geist.“ – Aus dieser von einer Seite der Ausbildung lebenslang mit der Eurythmie und Heil-Eurythmie erübten „bewegten Plastik“ hat Ursula Steinke alle ihre Lebensaufgaben angegangen und gestaltet. Es ist eine gewissermaßen

durch die Eurythmie lebendig gewordene werktätige Anthroposophie, die ihr zur Lebens- und Gestaltungskraft geworden ist.

Menschenseele! Du lebst in den Gliedern, die dich durch die Raumeswelt in das Geistesmeereswesen tragen, heißt es am Anfang des Grundsteinspruches zur Begründung der Weltgesellschaft für Anthroposophie. Eurythmie war Ursula Steinke's Weg in dieses Geistesmeereswesen hinein und zu einer in jedem Augenblick unprätentiös und oft auch unerkannt, aber immer gestaltungskräftig und zukunftsöffnend sich darlebenden Anthroposophie.

Ursula Steinke ist ein Mensch mit Initiative, wie ihn Rudolf Steiner sich für den Fortgang der Anthroposophie gewünscht hat im Ringen um eine menschengemäße Zukunft auf allen Lebensfeldern.*** Ursula Steinke wird im kommenden Jahr 2024 90 Lebensjahre alt. Mögen ihre *Lebenserfahrungen – Arbeitsspuren einer Eurythmistin* oft und intensiv gelesen werden. Es lohnt sich! – Vor allem aber: Mögen sie Anlass geben zu eigenem, initiativem und gestaltungskräftigem Wirken im eigenen Lebensbereich. – Das wäre wohl das schönste Geburtstagsgeschenk für Ursula Steinke.

In diesem Sinne wünsche ich dem Lebensarbeitsbuch eine große Verbreitung und die Anregung zu zukunftsgestaltendem Handeln!

Prof. Dr. med. Friedrich Edelhäuser

Herdecke, am 3. Oktober 2023

* R. Steiner: Der Grundstein. In Rudolf Steiner: Die Weihnachtstagung zur Begründung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft 1923/24, GA 260 (Rudolf Steiner Verlag, Dornach1994)

**Rudolf Steiner, Ita Wegman: Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst. Kapitel XVIII. GA 27 (Rudolf Steiner Verlag, Dornach1991)

***„Das ist etwas, was wie mit goldenen Buchstaben immer vor der Seele des Anthroposophen stehen sollte, dass er Initiative in seinem Karma liegend hat, und dass vieles von dem, was ihm im Leben begegnet, davon abhängt, inwiefern er sich dieser Initiative willentlich bewusst werden kann.“ Rudolf Steiner in GA 237 (Die karmischen Zusammenhänge der anthroposophischen Bewegung – 11 Vorträge, Dornach, 1.7. bis 8.10.1924)